

GEORG P. KÖSSLER

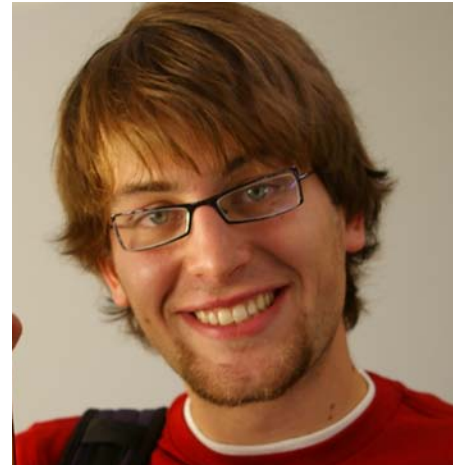
Daten: 23 Jahre alt, wohne derzeit in Berlin

Studium: Studium in Erlangen (Politikwissenschaft und Geographie) und Falun, Schweden (*Master of European Political Sociology*)

Politisch: seit 2002 bei Bü'90/GRÜNE und seit 2005 bei der GJ; u.a. Sprecher der GJ Erlangen sowie Koordinator des FaFo Öko; Delegierter bei div. BAS/BDKs usw.; zuletzt Prep-Team für GYG Treffen „SaoPaulo08“

Interessen neben Politik: Freunde treffen, Lesen, fremde Länder, Gitarre spielen, Sport treiben, Basteln und Sprachen

Früher: SchülerInnensprecher, Schulzeitung, Schulaktion gegen rechte Gewalt, Orchesterspieler u.v.m.



Bewerbung auf einen Platz als Beisitzer im Bundesvorstand der GRÜNEN JUGEND

Liebe FreundInnen,

hiermit möchte ich mich für den Posten als Beisitzer im Bundesvorstand bei euch bewerben. Mit meinen Schwerpunkten **Ökologie** und **Europa & Internationales** möchte ich nicht nur Lücken füllen die durch Weggänge gerissen werden, sondern auch neue Akzente setzen. Ich bringe neben guter Laune und Engagement, Erfahrung im Organisieren und viel aufgestauten Aktivismus nach meinem Auslandsjahr mit.

Der Klimawandel ist nicht mehr ein Thema das mit anderen wie ‚Frieden‘ oder ‚Sozialem‘ um Aufmerksamkeit und Ressourcen kämpft. Klimawandel ist Teil des Hintergrunds vor dem all die wichtigen Diskussion von heute stattfinden. Zum Beispiel ist Wirtschaftspolitik ist mehr als Wettbewerb und Geld. Es geht um die Frage wie wir möglichst schnell zu 100% Erneuerbaren Energie kommen – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Es nutzt wenig hier eine *Carbon-free society* aufzubauen, während in Indien oder Tschechien die Kohle weiter massiv an das Tageslicht befördert wird. Strategien wie CCS (CO₂-Einlagerung) lehne ich genauso strikt ab wie die Atomkraft.

Zusammen müssen wir auch weiter diskutieren, wie wir den – auch von uns mitinitiierten – Ökotrend für z.B. eine Hartz4-Empfängerin lebbar machen. Bio darf nicht nur Elite sein!

Umwelt- und Klimapolitik ist aber auch Friedenspolitik! Mich interessiert weniger die Energiesicherheit der Bundesrepublik als die weltweite gerechte Verteilung von Energie. Hier brauchen wir einen Paradigmenwechsel in der Politik.

Zivilgesellschaft heißt auch, sich mit den Menschen in anderen Teilen der Welt zu vernetzen. Die *Global Young Greens* z.B. sind mehr als nur Parteivernetzung. Der Austausch über Themen, Strategien und Projekte über die Kontinentalgrenzen hinweg muss weiter forciert werden. Reichere Mitgliedsverbände sollten hier mehr schultern um die junge GYG mit noch mehr Energie zu füllen. Hier muss auch die GJ-Basis eingebunden werden. Die (*globale*) *Grüne Bewegung* kann nicht nur von einigen AktivistInnen leben, sie muss breiter verwurzelt sein: für eine bessere Aufstellung und einen sicheren Halt in stürmischen Zeiten.

Ein weiteres großes Thema des nächsten Jahres wird der Europawahlkampf sein. Hier haben wir als GRÜNE eine besondere Chance uns zu positionieren. Wir sind die Europapartei; nicht, weil wir alles bejahen, sondern weil wir Europa auch kritisch sehen. Der derzeitige Reformvertrag ist ungenügend, die EU ist zu wettbewerbsorientiert und die Migrationspolitik an den Außengrenzen menschenfeindlich. Dennoch ist das Projekt Europa so einmalig in seiner friedensstiftenden Energie, dass wir uns gemeinsam auch für *dieses* Europa einsetzen müssen.

Aber nicht nur die großen Themen (Klima, EU...) und Veranstaltungen dürfen Beachtung finden. Manchmal gibt es kleine Schätze mit Wissen und Aktionspotenzial die geöffnet werden müssen. Ich werde die FaFos stark darin unterstützen, Mittel zu bekommen um auch speziellere Themen zu beleuchten, denn es ist v.a. hier, wo wir neue Ideen entwickeln können. Als Beisitzer würde ich mich inhaltlich in den FaFos engagieren während der BuVo mehr für die Orga und einen verbandlichen Themenrahmen verantwortlich ist. Die Inhalte sollten über die FaFos laufen. Wenn der BuVo gerne selber inhaltlich aktiv werden will, muss dies verstärkt über Arbeitsgruppen (FPK, G8-Team, Europa-AG...) mit breiter Basisbeteiligung geschehen.

Das derzeit am meisten diskutierte Thema ist die Frage der Koalitionsfähigkeit. Hamburg liegt auch mir schwer im Magen. Doch wer sich darüber beschwert, dass die SPD uns in 7 Jahren nicht genug ‚erlaubt‘ hat, der darf das größte Druckmittel was eine kleine Partei hat – „Wir könnten theoretisch auch mit wem anders koalieren.“ – nicht kategorisch ausschließen. Eine Absage an die CDU muss immer inhaltlich begründet werden. Eine Öffnung auch nach links darf aber nicht vergessen werden!

Ich freue mich sehr über Rückfragen und hoffe auf euer Vertrauen,

Lieber Gruß,

euer *Georg*